Schlossbergring: "auf der Ostseite keine Lösung absehbar"

Schon bei der Erstellung des "Freiburger Radverkehrskonzept 2020" vor 12 Jahren war allen Beteiligten klar, dass der schmale Radweg an der Ostseite des Schlossbergrings keine adequate Infrastruktur für den Radverkehr darstellt - ganz zu schweigen von dem nicht vorhandenen Fußweg. Eine Lösung dieser Situation war für die damaligen Beteiligten aber nicht vorstellbar. Deshalb steht in der Maßnahmenliste einfach nur die resignierende Feststellung, dass am Schlossbergring "auf der Ostseite keine Lösung absehbar" sei.

Auf diese Einstellung traf auch zu Beginn der Corona Pandemie die Initiative des Fuß- und Radentscheids, die mittels einer angemeldeten Versammlung einen Fahrstreifen für den Radverkehr öffnete und die Verkehrsfläche des Kraftverkehrs auf eine Spur reduzierte. Die Verwaltung waren alles andere als erfreut über diese Initiative.

Entmutigt hat die Aktivist:innen des Fuß- und Radentscheids diese Reaktion nicht wirklichschließlich konnten sie ja sowohl an dem Aktionstag als auch in anderen Städten in Deutschland sehen, dass eine Umverteilung der Verkehrsflächen funktioniert und fester Bestandteil der Verkehrswende ist. Deshalb meldete auch Greenpeace Freiburg ein paar Wochen später nochmal die gleiche Veranstaltung an. Auch der Fuß- und Radentscheid Freiburg wiederholte die Aktion im Frühjahr 2021. Als dann schlussendlich die Verwaltung einlenkte und den aktuell geltenden "Verkehrsversuch" einführte, rühmten sich plötzlich viele mit der Idee. Sogar der ehemalige Polizeipräsident und heutige CDU-Gemeinderat Rotzinger befand mit einem Lächeln: dass selbst er als "letzter Lobbyist für den Autoverkehr im Gemeinderat" den Verkehrsversuch am Schlossbergring für den Königsweg halte" (Badische Zeitung: 01.10.21).

Allerdings ist dieser Verkehrsversüch nur der erste Schritt hin zur Verkehrswende am Innenstadtring. Wie der Fuß- und Radentscheid in seinem Bürgerbegehren zum Innenstadtring fordert, sollten beide östliche Fahrspuren des Schlossbergrings



Quelle: Streetmix, Fuß- und Radentscheid Freiburg

zwischen Schwabentorbrücke und Stadtgarten dem Fuß- und Radverkehr zur Verfügung gestellt werden und der Kfz-Verkehr nur auf der westlichen Seite abgewickelt werden. Dadurch würde eine attraktive Verbindung zwischen den östlichen und nördlichen Stadtteilen für die aktive Mobilität geschaffen und die beiden Radschnellwege aus Denzlingen bzw. Kirchzarten kreuzungsfrei miteinander verbunden werden. Eine große Chance für die Freiburger Verkehrswende!

Derzeit plant ein Ingeniersbüro aus Karlsruhe die Zukunft des Bereichs zwischen Schwabentorbrücke und Europaplatz - das Szenario des FR-Entscheids ist dabei eine der zu untersuchenden Möglichkeiten. Die Vorstellung der unterschiedlichen Varianten soll noch in diesem Jahr in den Mobilitätsausschuss eingebracht werden.

An vielen Stellen werden die ersten Veränderungen durch die Fuß- und Radoffensive sichtbar. Am Greiffeneggring sowie der Basler Straße wurden Verkehrsflächen des motorisierten Individualverkehrs dem Radverkehr zugeschlagen. In der Basler Straße hat das dazu geführt, dass der Fußverkehr nun den vorher mit dem Radverkehr geteilten Gehweg für sich alleine hat.

In der Badenweilerstraße wurden 15 Parkplätze entfernt, um die Fahrradstraße zu verbreitern.

Nun müssen Radfahrende bei KFZ-Gegenverkehr nicht mehr

anhalten.

Der lang ersehnte Lückenschluss auf dem FR 2
zwischen Breisacher Straße
und Elsässer Straße wird
gerade gebaut (siehe Bild) und
soll noch in diesem Jahr
eröffnet werden. Zwischen der
Fehrenbachallee und der
Bismarckallee sind einige
neue Radwege entstanden.
Allerdings klafft dort weiterhin
noch eine Lücke zwischen
Eschholzstraße und Kreuzstraße.

Östlich des Hauptfriedhofs wird der gesamte Straßenraum saniert und mehr Platz für Fuß- und Radverkehr auf Kosten des motorisierten Verkehrs geschaffen.

Es fehlen in dieser Aufzählung noch einige weitere Maßnahmen, die bereits realisiert wurden oder sich in Umsetzung befinden. Allerdings gibt es in der Fuß- und Radoffensive auch noch einige Projekte, die noch nicht umgesetzt wurden und von denen bisher nichts zu sehen ist z.B. die Umwidmung einer Kfz-Fahrspur zu Gunsten des Radverkehrs oder die Rampe zwischen FR 2 und dem Radweg entlang der B3/B31.

Wir können mit der Umsetzung in Freiburg zufriedener sein als viele unserer Radentscheidkolleg:innen aus anderen Städten. Allerdings werden einige auf der Hand liegende Maßnahmen immer wieder verzögert hzw. ignoriert

verzögert bzw. ignoriert.
Hierzu gehört die längst angekündigte
Ausweitung des Anwohnerparkens auf die
Oberau oder die Anordnung von KfzEinbahnstraßenverkehr in der Kartäuserstraße, um endlich ausreichend Platz für den
Radverkehr zu schaffen. Auch die Ahndung
von regelwidrigem Gehwegparken wird leider
nur halbherzig angegangen und das obwohl
es zusätzliche Stellen für den
Gemeindevollzugsdienst sowie eine
Erhöhung der Bußgelder gab.

Beide Maßnahmen wären wichtig für die Attraktivität des Fußverkehrs und trügen dazu bei, der Vision Zero auch in Freiburg endlich näher zu kommen.

Der Fuß- und Radentscheid wird die Umsetzung des Gemeinderatsbeschluss auch in den kommenden Jahren kritisch begleiten.





